

Abg. Dr. Riefkecht:

Wenn die guten Leute nur wüßten, mit welchem Bedauern ich über ihr Wegelagerer hinweggehe. Das zeigt, daß mein Gedächtnis hat in der Schaar jüdischer Räuber. Die Wegelagerer sollen so gering sein? Insepe Spindel in Berlin füttern auch nicht mit hohen Gehältern, und doch sind große Raubtiere. Ich verdringe lieber, und doch sind sie so eingerichtete wie die gemeine Kriminal- und die Spionagepolizei. Die Firma Krupp scheint sich darauf zu verlassen, daß man die Zusammenhänge zwischen den leitenden Stellen und den unteren Ebenen nicht aufdecken wird.

Die Kruppwerke sind ein Weltmarkt für sich und sie alles auf sich nehmen, sie kann eines großen Schicksals Gedächtnis haben. (Hört, hört!) Es soll in Deutschland viele Leute geben, die von Schweinegebern leben. Herr Eugenberg, der Kruppische Direktor, muß ein böses Geistes haben. Er hat prophezeit, daß im Weltkrieg noch eine Eintracht kommen wird. Er muß also wissen, daß nach manchem stillt bei der Firma Krupp.

Wenn die Bombe, die ich angeblich geschleudert haben soll, ihnen Duft verbreitet hat, so rührt das nicht von der Bombe her, sondern von dem Inhalt, in den sie hineingelassen ist. Riccaud de la Marinière ist inzwischen überholt worden, wenn er kommt: Deutsche Sprache, schweizer Sprache. Auch Herr Eugenberg kommt nur mit Fremdwörtern. Er spricht von Repräsentationsgebern, Industriefabrikanten und Bagatellen. Er berichtet es eben so gut wie unsere Diplomaten, die Worte zu gebrauchen, um die Gedanken und die Absichten zu verbergen. Herr Eugenberg ist ein Mann, der auf sich die Firma ein Patent geben lassen, wenn Eugenberg sagt: Es heißt, daß Brandt die Mittelteil seiner Bekantheit in strafbarer Weise zu erhöhen versucht hat — Alles das beweist, daß die Firma Krupp den Ernst der Situation bisher noch nicht eingesehen hat. (Hört, hört!) Es beweist, daß die Geschäftliche Moral die Firma Krupp in außerordentlich bedenklichem Maße zu wünschen übrig läßt. (Sehr richtig.)

Das man noch fragen sich nicht scheut, mit politischer Scheuheit vorzugehen. Schließlich dreht sich Herr Eugenberg, so sagen, daß es überhaupt keinen Fall Krupp gibt, sondern nur einen Fall Riefkecht. Das ist ein Weg an Selbsttötung, daß gar nicht mehr ernst genommen werden kann. Die Firma sollte endlich mit solchen Aussagen nicht mehr die Öffentlichkeit aufregen.

Ich habe heute keine Veranlassung, mich weiter mit der Firma Krupp zu beschäftigen. Was ich in dieser Richtung gesagt habe, bleibt Wort für Wort unverändert. Auch die Behauptung der Firma Krupp ist nicht mehr befähigt worden. Es liegt das Geheimnis eines tiefen persönlichen Gefühls. Der Wille, weiteres Material vorzulegen, hat mich die Firma durch ihre Veröffentlichungen in der Öffentlichkeit überholt. (Lachen rechts.)

Sie kommen schon noch zu großer Genation bei einer anderen Sache. (Lachen.) Überlegen Sie sich, was die Behauptung der Firma Krupp ist, daß 1870 die Arbeiter der deutschen Soldaten nicht von den Augen der deutschen Arbeiter getrennt wurden. Auf das Thema der Kruppischen Geschäftsführung, die in allen europäischen und außer-europäischen Kaputtstädten gehalten werden, gehe ich auch nicht ein. Ich erinnere nur an das Urteil eines Geschichtswissenschaftlers, eines Historikers von Verdun, der gesagt hat, daß unter allen westföhrlichen Kriegen keine umfangreicher und systematischer mit anderen als die deutsche Mittelteil arbeitet als Krupp. (Hört, hört!) Das ist diplomatisch ausgedrückt. Lassen wir also die Firma Krupp zunächst einmal beiseite.

Es ist das Gedächtnis verbreitet, daß der Kriegsmilitärminister bald das Rechtliche sequen wird (Lachen), politisch gesprochen. Der Kriegsmilitärminister wird sich nach dem Stand der ganzen Öffentlichkeit bedienen, wenn er die Gruppe über die Nützlichkeitsleistungen und der wirtschaftlichen Schäden durchführen und allen Verurteilungen entgegenzutreten würde. Der Kriegsmilitärminister hat wenig mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Ein gewisses Affektprotestismus wird sich breit machen, um zu verhindern, daß allzuweit aufgedeckt wird. Der Kriegsmilitärminister wird bei dieser Unternehmung schweren Verurteilungen unterliegen, gegen die die Verurteilungen des heiligen Antonius nur ein kleiner Tropfen sind. Ich habe nicht vergessen, daß die Unternehmung größer sein, als historisch diese Weltenthalten in der Militärverwaltung nur betradet werden als Durchgangsposten für gute Freunde in der Privatindustrie.

Wiele Beamte der Militärverwaltung sind zur Privatindustrie übergegangen, und diese Leute gehen heute noch in den Epandieren Militärvorkämpfer aus und ein, als ob sie dort beschäftigt wären.

Auch bei dem Ausbruch des Balkankrieges haben sehr unfaubere Hände mitgeteilt, und die ausgeschlagene Rolle des französischen Nützlichkeitskapitals beim Balkankrieg ist durch die „Gummi-“ Dokumentaristik nachgewiesen. (Hört, hört!) Die Nützlichkeitskapitalisten haben die große Abergläubigkeit für England, jenen Staat, mit dem nach dem ersten Weltkrieg die Beziehungen bestehen. Wenn der Kriegsmilitärminister erklärt, er habe mit dem Dillinger Westen nichts zu tun, so hat doch sein Kollege vom Reichsmarineamt recht viel mit diesen Beziehungen zu tun. Der Krieg der Deutschen Munitionsfabriken bei der Öffentlichkeit ist im Jahre 1907 geschlossen und 1910 im „Gummi-“ beendigt worden. Der Kriegsmilitärminister dieses Vieles, Herr v. Bönninghaus, ist noch immer der leitende Geist der Munitionsfabriken. Er war vor drei Jahren Bismarck um das Portfeuille des Kriegsmilitärministers. Er ist Johanniter, Ritter, ja, er ist ein Kommerzienrat. (Schalloschen Gelächter.) Glauben Sie, daß die Unternehmung, die die Verurteilungen und Verurteilungen sind, jetzt noch beginnen zu müssen? (Präsident Dr. Kaempf rief diesen Ausdruck.) Dieser Herr v. Bönninghaus ist auch zum Mitglied des Herrenhauses berufen worden, und zwar nach Veröffentlichung seines Vieles. (Hört, hört! b. G.)

Der Herr v. Bönninghaus befürchtet, daß das Nützlichkeitskapital internationalisiert wird, und daß es sich nicht dokumentarisch führen. Zwischen den Firmen: Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken in Berlin, Waffenfabrik Mauser am Neckar, Oesterreichische Waffenfabrik in Wien und Gebirgs- und nationale Armees de guerre in Belgien, ist internationalisiert. Das Nützlichkeitskapital besteht in ein internationalisiert. Im Jahre 1905 abgeschlossen und 1907 ergänzt worden. Der Krieg 1907 besteht sich ausschließlich auf England, Japan, China und Australien, der zweite Vertrag aber bezieht sich auf alle übrigen Länder mit Ausnahme, daß einzelne Länder einzeln verhandelt werden. Die Unternehmung ist die Unternehmung für die deutsche. (Zuruf der Medien: Was ist das und welches Gelächter.) Wollen Sie durch Ihr Verhalten beweisen, daß während Sie bisher die von mir ausgedrückten Dinge zu den wichtigsten Faktoren sind mit heranzutreten sein wollen vor dem Kriegsmilitärminister? (Stürmische Unruhe rechts.) Herr v. Bönninghaus, Abg. Deubner rief zurück: Sie sind unerschämter. Von der rechten Seite wird der Ruf „Unerschämtheit“ noch einige Male wiederholt.

Sie haben hier angedeutet ein kleines Stück Abgeordnetentum als ein Ehrenamt. (Lachen und Lärm rechts.) Dieser Vertrag geht dahin, daß die Fabriken sich die Nützlichkeitskapital garantieren sich gegenseitig das Monopol auf Ausbeutung dieser Länder. Ein Ergänzungsvertrag heißt es charakteristischweise, daß die Regierung an Bulgarien und Rumänien der österreichischen Fabriken überlassen wird. (Hört, hört! b. G.) Das halte ich für nötig zu erwähnen, in dem Augenblicke, daß die Unternehmung reichlichen Friedensfreunde. Danach sind also die bulgarischen und serbischen Waffen zum großen Teil von einer österreichischen

Fabrik geliefert worden. Diese Verträge beweisen aufs deutlichste die außerordentliche Gefährlichkeit des Nützlichkeitskapitals für den Völkervertrieb, aber auch die vollkommenen Zwecklosigkeit der Nützlichkeitskapitalisten. Das sind die großen Fabriken, die sind vorzugehen wegen, daß wir untereinstufige Gefallen seien. Die deutsche Waffenfabrik, deren Brief Sie heute zu billigen scheinen, ist beteiligt an einem internationalen Konzern, der sich zur Aufgabe stellt, außer allen übrigen Ländern auch England mit Waffen zu versorgen. Das ist der Konzern, der die Nützlichkeitskapitalisten in die Kriegesgefahr mitgeführt von jener deutschen Offiziersammarilla, als deren Führer einmal Herr im Hause der deutsche Konzern gegen den deutschen Reichstagler demonstriert hat. (Lachen und Rufe rechts: „Unerschämter!“)

Präsident Dr. Kaempf:
Ich habe eben gehört, daß Sie den Konzern als Führer der deutschen Offiziersammarilla bezeichnet haben. Ich halte das für durchaus ungenügend und rufe Sie zur Ordnung! (Weißfall rechts.)

Abg. Dr. Riefkecht (Geg.):
Den Herren am Volkshaus in Wien sollten wir raten, sich vorzulegen auch vor den österreichischen Nützlichkeitskapitalisten, die nicht weniger für die deutsche Fabrikation als der Nützlichkeitskapitalisten gefährlich sind, denn sie sind nicht an dem inneren Feind, sondern an dem inneren Feind, dem Nützlichkeitskapital. (Weißfall bei den Geg. — Rauer Wiederbruf, Pfiffe und vereinzelte Rufe rechts.)

Kriegsmilitärminister v. Deringer:
Ich gehe auf die Ausführungen der einzelnen Redner von meinem Gehalt nicht ein; hier und da ist es mir zweifelhaft geblieben, wie weit sie das Gehalt des preussischen Kriegsmilitärministers herhalten. Dem Abgeordneten, der für seine kleine Garnison gesprochen hat, kann ich nur nur verüßeln, die Heeresverwaltung liegt bei der Verteilung einer kleinen Garnison dementsprechend der Größe der Soldaten und Sie werden bald erkennen, daß dieser Gesichtspunkt auch von uns beobachtet wird. (Weißfall.) Auf das, was über die Angelegenheit Krupp heute gesagt ist, gehe ich nicht weiter ein. Was ich dazu zu sagen habe, habe ich bereits gesagt. Die Angelegenheit liegt in der Hand des preussischen Gerichts und ich glaube, dadurch ist für jedermann die Klarheit und Sicherheit gegeben, daß der Fall ohne Ansehen der Person abgeteilt werden wird. (Weißfall rechts.) Herr Riefkecht hat aber auch darauf Bezug genommen, daß freier Offiziere in Privatbetrieben angestellt sind, die jetzt noch in den militärischen Betrieben ein- und ausgehen. Dagegen muß ich Verwahrung einlegen.

Die betreffenden Offiziere und Beamten der Heeresverwaltung sind ihrer Verantwortung sich vollkommen bewußt, und bei diesen früheren Offizieren wird die Angelegenheit genau so behandelt und beurteilt, als wenn sie nicht früher Beziehungen zur Firma gehabt hätten. Ich muß mich auch in diesen Tagen davon überzeugen, daß der Abgeordnete auch heute wieder von Verurteilung und Verurteilung spricht. Ich weiß nicht, was die Verurteilung und Verurteilung liegen soll, auf seinen der Heeresverwaltung doch ganz genügt nicht. Der Kriegsmilitärminister hat die Sache den Stellen zugewiesen, die in erster Linie die Verurteilung der Sache zu erledigen sind. Ich habe nicht zu sagen, daß es an hat das Kriegsmilitärministerium mit der Sache nichts mehr zu tun, sondern das abzuwarten. Der Abgeordnete hat gesagt, es werde eine schwere Entscheidung an mich herantreten. Ich werde den Verurteilungen unterliegen. (Abg. Riefkecht: Habe ich nicht gesagt.) Dagegen muß ich mich doch wehren: der Verurteilung unterliegt ich nicht, ich habe meine Meinung ausgesprochen, die ich für gerecht und mit Pflicht halte. (Weißfall rechts.)

Der Mißhandlungsfall beim dritten Garde-Munitionslager ist ja höchst bedauerlich und ich habe schon betont, daß ich es überaus sehr bedauere, daß unsere älteren Kameraden sich schwere Mißhandlungen über jüngeren Kameraden auszuhandeln können. Ich habe nicht zu sagen, daß es in diesem Sinne vorzukommen, und der Hauptvorwurf, den er sich machen wird, ist, daß er, daß er den Vertrauen der Vorgesetzten aufs Spiel setzt. Ich kann nur dem widersprechen, daß es sich bei dem Grundumsatzgeschäft um einen Wandel des Militärabteiles gehandelt hat oder um irgendwelche Einwirkungen seines Vorgesetzten. Wir haben genau, was unsere Pflicht war, das Geschäft nicht scheitern zu lassen. Wenn es jetzt noch auf dem Gesichtspunkt beruht, so bedauere ich es. Jedenfalls hat uns in keinem Augenblicke die Absicht geleitet, irgend etwas zu unter-schlagen, das Budgetrecht des Reichstags zu übergangen. Wir haben Ihnen im guten Glauben die Worte unterbreitet, genau so wie die Einzahlung — sonst hätte ich mich nicht so leicht mit dem Reichstag eingelassen. Ich muß anerkennen, daß wir im guten Glauben gewesen sind und nicht mit einem Gedanken das Budgetrecht des Reichstags haben antasten wollen. Der König von Preußen führt den Oberbefehl auf Grund der preussischen Verfassung, und zur Ausübung der Kommandogewalt hat er das Militärabteil.

Die Kommandogewalt hat er dem Kaiser übertragen, und die Befehle sind hier so ausgeführt, wie als ob das Militärabteil ein Kommandogewalt hätte. Ich will nicht sagen, daß es ungenügend begreifen. Wenn der Abg. Stüden glaube, mit seinen Behauptungen die Stellung des Kriegsmilitärministers zu härten, so habe ich ihm zwar für die gute Absicht zu danken, aber ich halte es nicht annehmen zu können. Ich glaube, jeder Angriff seitens der Sozialdemokraten ist den preussischen Kriegsmilitärminister. (Lauter Gelächter bei den Geg.) Sozialdemokratische Angriffe beweisen nur, daß der preussische Kriegsmilitärminister seine Schuldigkeit tut. (Weißfall rechts, Lachen b. d. Geg.)

Generalleitmotiv Stand:
Die Spekulation ist selbstverständlich in unseren Grundrissen, erwerbenden ausgeübt worden. Man darf jedoch nicht so leicht die Möglichkeit zu kaufen. Von dem Unternehmungsbetrieb dabei des öfteren Gebrauch gemacht, und es gelangt auch, dadurch die Spekulation vollständig fernzuhalten. Wenn a. B. reichlich in Joffen Spekulationsgewinne gemacht worden sind, so lag das nicht an der Heeresverwaltung.

Abg. Riefkecht (Wp.):
Sie werden darauf hinweisen, daß die Unternehmungskommission richtig arbeitet. Wenn unsere Waffenfabriken nicht mehr

für das Ausland arbeiten wollten, so müßten wir viel, viel mehr Arbeitelagen machen als heute. Für die Fabriken ist es stets eine große Freude, wenn wieder ein Auftrags aus dem Ausland kommt. Es wäre sehr bedauerlich, wenn sie aufhören würden. Sollen die Waffenfabriken geschlossen und Kaufleute von Arbeitern bittlos werden?

Abg. Hanse (Geg.):
Der Kriegsmilitärminister hat es ungenügend, auf die von meinem Freunde Riefkecht vorgeschlagenen Tatsachen eingegangen. Die Schwäche seiner Position zu bedenken. Es hat sich herausgenommen, seine Rede mit den Worten zu schließen, daß die Angriffe von sozialdemokratischer Seite ihm zur Ehre gereichen. Diese Überhebung... (Stürmische Unterbrechung von der rechten Seite des Hauses, Zuruf: Das ist unerschämter, das ist eine Anmahnung fordernder Gegenüber von dem Geg. Es ist Unerschämtheit, Beschäftigt!)

Präsident Dr. Kaempf:
Wegen des Ausdrucks der Unternehmung gegen den Kriegsmilitärminister rufe ich den Abg. Hanse zur Ordnung. (Große Unruhe b. d. Geg.) Zuruf: Der Kriegsmilitärminister darf unter ganze Preussien beleidigen. Mehrere Abgeordnete rufen wiederholt: Unerschämtheit!

Präsident Dr. Kaempf:
ruff den Abgeordneten Simon (Geg.) wegen des Wortes Unerschämtheit zur Ordnung. (Zuruf von den Geg. Rufen: Sie uns das all zur Ordnung. Wir haben alle Unerschämtheit gegeben.)

Abg. Hanse (Geg.):
Es ist nach der Verfassung die Aufgabe des Kriegsmilitärministers, sich die Kontrolle des ganzen Hauses, also auch sämtlicher Mitglieder der Beschlüsse gefallen zu lassen, und der Kriegsmilitärminister weigert sich gegen die Verfassung, die die Verfassung gebietet, wenn er unter Kritik in dieser verächtlichen und beleidigenden Weise abtut. Er hat kein Recht, mit einer verächtlichen Gebärde die Kritik zu beurteilen, die schon oft genug zum Siege gegenüber hat. Wir überlassen dem Volk das Urteil darüber, ob die Verurteilung des Kriegsmilitärministers eine ehrenvolle ist oder nicht. (Große Unruhe rechts. — Heißer Beifall b. d. Geg.)
Damit schließt die Debatte.

Abg. Dr. Riefkecht (Geg.) persönlich: Als ich vorher sagen wollte, daß Herr von Bönninghaus v. Bader eines frühern Adjutanten des Kaisers ist, wollte der General von Bönninghaus mit dem Kopf und die Herren von der Rechten brachten in lebhaftes Gelächter aus. Nun hat mir der Herr General mitteilen lassen, daß ich recht gehabt habe. Danach haben die Herren von der Rechten sich selbst ausgelacht.

Den Kriegsmilitärminister gegenüber möchte ich feststellen, daß ich heute wie neulich erklärt habe, er habe keine volle Schuldigkeit zu tun, natürlich in dieser Angelegenheit. Ich habe nur gesprochen von den großen Verurteilungen, die an ihn herangetragen werden, und habe mir in dieser Richtung erlaubt, bei dem großen Gedenke die Kriegsminister zu spielen. (Gelächter.) Solange die Stellung nicht mitgeteilt worden. Meine Ausführungen waren dahin ausgeführt, daß ich die von mir erwähnten Verurteilungen zusammengefaßt haben, in gemeinsamer Arbeit zur Ausbeutung der ganzen Welt.

Das Gehalt des Kriegsmilitärministers wird bewilligt.

Die gestrichenen Kommandanten.

Abg. Fehrenbach (Zentr.):
begünstigt einen Antrag, die Kommandanten in Karlsruhe und Darmstadt, die gestrichen waren, in der Weise betrautend, daß sie mit inaktiven Offizieren besetzt werden, also keine besonderen Kosten verursachen.

Abg. Graf Westphal (Kont.):
beantragt, auch den gestrichenen Kommandanten der Stellung würdigkeit wiederherzustellen.

Kriegsmilitärminister v. Deringer:
Ich bedaure seinen Standpunkt über die Kommandanten von Karlsruhe und Darmstadt.

Die Anträge werden abgelehnt, es verbleibt bei den bisherigen Besetzungen über die Kommandanten.

Zu den persönlichen Adjutanten der Fürsten gibt

Kriegsmilitärminister v. Deringer

folgende Erklärung aus: Das Haus hat eine Resolution gefaßt, die erlaubt, bei der dritten Lesung alle Vorberatungen zu einer Verminderung der persönlichen Adjutanten zu treffen. Es ist jetzt möglich, daß dieser Adjutanten, nämlich fünf Hauptleute und fünf Oberleutnants, als Ersatzmann wegzulassen zu lassen. Die Schwierigkeiten bei der rechnerischen Regelung ermöglichen die Durchführung erst für das Jahr 1914.

Abg. Jubel (Geg.)

spricht nochmals über die Konzentration der Militärabteilungen. Zu den Fernbergebern bemerkt

Kriegsmilitärminister v. Deringer:

daß die Beschlüsse der zweiten Lesung, die die Entlassung der Nation ohne Entschädigung die Generale in ihrem Einkommen stark verfürze. Die Auswahl der höheren Offiziere wird dadurch erleichtert, und die Schlagkraft des Heeres muß leiden, wenn die Generale nach ihrem Vermögen auszuwählen müssen. Eine ganze Anzahl Offiziere ist ohne Vermögen und wenn das nun noch bei der Abschichtung zum Ausdruck kommt, so ist die Gefahr besonders groß.

Die Beschlüsse der zweiten Lesung werden mit kleinen Änderungen beibehalten.

Der Militärretar wird erledigt. Zur Verurteilung ist der Marineetat an die Reihe. Die Sozialdemokraten haben dazu beantragt, den Rehimilienbau der Hochgehoren zu freieren. Der Präsident beantragt über die nennentliche die Unternehmungsbetriebe zu stellen. Dagegen wird protestiert und geordert, daß noch heute der ganze Etat erledigt wird. Der Reichstag hat inzwischen bereits 8 1/2 Stunden ununterbrochen geflossen. Die Abstimmung ergibt nach der Feststellung des Präsidenten, daß die Mehrheit für die Verurteilung ist. Das Haus vor am Schluß bei dieser Abstimmung fast voll besetzt.

Das Haus verläßt seine letzte Sitzung vor Pfingsten am Pfingsttag, und zwar, um der Vabgeordnetenkommision, die die Verurteilung der Verurteilung beginnt, Raum zu geben, erst auf 3 Uhr. Schluß 6 1/2 Uhr.

Central-Heizungen

Lüftungs-Anlagen,
Trocken-Einrichtungen,
Koch-, Wisch- u. Bade-
Anlagen.

Heizungen
vom Küchenherd aus.



Sachse & Co

HALLE

Alteste Heizungsfirma
am Platze.

Tele. 468 - Telegr. Adr. Wärmequelle

Weit über 2000 Ausführungen

RITTER

Flügel- und Piano-Fabrik
Halle a/S

Gegr. 1828

Flügel - Pianinos

sind überall beliebt als sehr
solid, schön u. preiswert

Weltausstellung Turin 1911 - Grand-Prix

Alterer und größter
Pianoherd am Platze

Zur Anfertigung aller
Drucksachen

hält sich
empfohlen

Vereine

Private

Geschäfte

Buchdruckerei
OTTO HENDEL
Gr. Brauhausstrasse 17.

Fernsprecher:
1133, 1140, 176.

Hochprima

Stangenpfeffel

ca. 40 bis 45 Stangen
2 Wb. Dose 1.25 Mt.
2 Wb. Schnittpfeffel
n. R. 95 Wfs.

Erbsen

allerfeinst 2 Wb. Dose 95 Wfs.
fein " " 60 "
mittelfein " " 55 "

Kompott

2 Wb. Erdbeeren 95 Wfs.
" " " " 55 "
" " " " 65 "
" " " " 65 "
" " " " 65 "
" " " " 65 "
" " " " 65 "

Ia Steinpilze

2 Wb. Dose 1.25 Mt.
" " " " 70 Wfs.
" " " " 45 "

Prüferlinge

2 Wb. Dose 75 Wfs.
2 Wb. Dose 40 "
2 Wb. Dose 70 "

Schnittbohnen

2 Wb. Dose 30 "

Otto Gottschalk,
Gr. Ulrichstr. 32.
Telefonstr. 7.
Niemeverstraße 11.

Zentralheizungen

Dicker & Werneburg



Beste deutsche
Zentralheizungs-
Eirma.

Hundert von
Anlagen im
Betrieb.

Referenzliste zu Diensten

Richard Beckers, G. m. b. H.

Lager
fertiger Zimmertüren
in gewöhnlicher und moderner Ausführung.
Futter, Bekleidungen etc.
Jedes Quantum sofort lieferbar.
Braunschweig, Frankfurterstr. 38.

Uhren und Goldwaren.
A. Mehnke, Uhrm., Gr. Steinstr. 62
Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Bekommt man
wirklich gute
hausmachende
Met. Scher u.
Schwermet. hochfeine
Knaed. und Schlauchst.
Prima
Schleifen
u. fetten
Ebed.
Geste
frische
weiss Fett
u. Butter. Viel
Pfeffer in Pfeffer
Lüchlich frische
Schwermet. und
schondest Fleisch
aus reinem
Schwermet. - Nur bei



Bernhard Borgis,
Tel. 1898 - Doblas 10.
Da ist jeden Montag u.
Donnerstag
groses Schlachtefest.
Beste u. beste Haus-
schlachtefest u. beste.
Beratung prompt nach
auswärts.

Flügel - Pianinos

Porzina, Schiedmeyer & Söhne,
Schwechten, Thürmer,
Kuhse, Weissbrod, Förster.

H. Lüders, Mittelstr. 9-10,
Telephon 3057.

Alteste Handlung am Platze.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen,

einselne Speise-, Schlafzimm., Herrenzimmer, vornehme
Klubszimmer, Klubessal, Teppiche sowie einzelne Stücke
hierters in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster
Diskretion leistungsfähige, grosse Berliner Spezial-Fabrik-
Firma an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf
Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten. Kataloge werden nicht versandt.
Langjährige Garantie. Da unser Vertreter ständig ganz
Deutschland bereisen, erbiten gern Nachricht, wann der verbind-
liche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen er-
wünscht ist, unter Chiffre K, 1000 durch Rudolf Mosse, Berlin,
Königsstrasse 66/67.

Patentanwalt **Eyck,**
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Wir verlegen unsere Geschäftsräume demnächst von Poststr. 8 nach
Poststrasse 9/10.
WRATZKE & STEIGER.

Gummi-Wasserschläuche, Hochdruck-Gartenschläuche, Strahlrohre, Verschraubungen, Rasensprenger, Schlauchwagen.



Gasschläuche
Hierfür

Ferdinand Dehne Nachf. Fernsprecher 235,
Preisliste u. Schlauchmuster gratis und franko.

GUTHMANN'S ECHTE
Cosmos-Seife
DRESDEN Stk. 25 Pfg.



Senking-Herd

Kohlenherde
Gasterde
Combiherde
Hotelherde

für
Haushaltungen, Hotels, Rittergüter,
Anstalten.

Musterlager u. Vertretung:
vorm.
Max Herrmann, w. H. Hoekert,
Gr. Ulrichstr. 57.

Porzellan, Kristall,
Glas u. Steingut, f. Haushaltung,
Hotel-Einrichtungen, (G. Becker)
H. Baensch, Markt 23. Tel. 622.

Privat-Mittagstisch
5. Frau Koeh. Hof. Markt 24 III.

Lichtbad Sanitas,
Gr. Steinstr. 31. Vorz. H. Hellert,
B. Gicht, Rheuma, Inklus etc.

Frangos in England
besorgt: Brock's, Ltd. 188, The Grove
Hammersmith, London, W.

Gesetzsausg. 50 Pf.

Wäscheleinen.
Aug. Laue, Leipzigerstr. 47, T. 2040.

Bahnämtlich zugelassene
Gepäckbeförderung
von und zum Bahnhof.
Zillmann & Lorenz, Paketf. T. 53.

Ein praktischer Weg
weiser zum Einkauf
Oriental-Teppiche
Reichhaltigste
Auswahl grösste
Teppichhaus
Eberhard
Sternstr. am Main
37a, Centralstr. 1

Delikatessen,
die neuesten der Saison.
Gehr. Zorn, Gr. Steinstr. 9, T. 367.
Versand nach allen Plätzen.
Preislisten gratis und franko.

Impfe

täglich von 8-10 Uhr
und 3-4 Uhr.

Dr. Klindt,
Magdeburgerstr. 26, I.
Telefon 1590.

Beunder-Wolle

(Bottes Strickfarn)
absolut nicht einlaufend
empfohlen

Gehr. A. & H. Loesch,
Gr. Ulrichstr. 36 u. Zettinweg 30

Erich Scherzer,
Gartenbau,
Bollbergerweg 114, Ferr. 3804
Spezialist;

Moderne Gartenanlagen.
Instandsetzung u. Bepflanzung v.
Gärten,
Balkonpflanzungen,
Stiefmütterchen in etc. Farb.
Schönblühende Stauden.

Elegante Damen-Kostüme,
Jackets, Mäntel, Paletots etc.
Anfertigung nach Mass.

Albin Lindig,
Schneidm., Geisstr. 2, II.



Beste Bezugsquelle für
Kinderwagen, Klapp-
u. Sportwagen, Peddig-
rohrmöbel, alle Arten
Korbwaren
in unübertroffener Auswahl
und noch nie dagewesenen
billigen Preisen.

Albert Schmidt

Korbwaren-Fabrik
Gr. Steinstrasse 54/55.
Bandagen u. Gummiwaren
E. Kertzecher, Unt. Leipzigerstr. 26.

Verlobungsringe.
Juwelier Tittel.
Ges. gesch.

Familien-Nachrichten.

Wir beklagen das Hinscheiden des
Herrn Gymnasialdirektors a. D.
Dr. Hoche.

Der Verewigte hat als Aufsichtsratsmitglied unseres
Vereins eine Reihe von Jahren hindurch uns wertvolle Dienste
geleistet und ist uns allezeit ein treuer Freund gewesen.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Der Aufsichtsrat und die
persönlich haftenden Gesellschafter des
Halleschen Bankvereins.

Zur Anpflanzung
und Dekoration
empfehle in gesunder Ware

Hochstamm-Rosen,
Kletter- u. Buschrosen,
Flieder, Schneebälle,
Schlingpflanzen, Efeu u.
Efeuwinden, Lorbeer-
kronen - Solitär und
Dekorationspflanzen ::

B. Möllers
Handelsgärtner zum
„Rosengarten“.

Heute vormittag 9 1/2 Uhr entschlief nach kurzem,
schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere
gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau
Materialien-Verwalter a. D.

Albertine Zastrow

geb. Breitenfeldt
im 79. Lebensjahre.
Halle a. d. S., den 26. April 1913.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Karl Zastrow.

Die Beerdigung findet am 29. April 1913, nachm.
4 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.



